

Kompetenzen überprüfen

Sachkompetenz

1 Charakterisieren Sie den gegenwärtigen Verstärkerprozess.

Die Grundzüge des gegenwärtigen Verstärkerprozesses lassen sich wie folgt beschreiben:

- Da der Verstärkerprozess in den entwickelten Staaten bereits ein hohes Niveau erreicht hat, schwächt er sich hier stark ab.
- In den Entwicklungsländern Afrikas und Asiens dagegen ist ein sehr starkes Anwachsen der Stadtbevölkerung erkennbar. „Hier wird sich die Zahl der Stadtbewohner in den nächsten 30 Jahren voraussichtlich verdoppeln, von jetzt zwei auf vier Milliarden Menschen.“

2 Stellen Sie aktuelle Problemfelder der Innenstädte bzw. der Citys dar.

Folgende problematische Prozesse und Strukturen lassen sich beschreiben und verdeutlichen:

- Verödung mit Abwanderung von Kunden in Einkaufszentren „auf der grünen Wiese“, mit entsprechenden Leerständen von innerstädtischen Läden,
- Qualitätsabnahme des Warenangebots mit Eröffnung von Billigshops oder -ketten großer Warenkonzerne (Filialisierung),
- zunehmende Uniformität in der Physiognomie mit Einheitsarchitektur, langweiligen Neubauten, eintönigen Schaufensterpassagen mit immer gleichen Elementen der Werbung,
- Verwahrlosung des öffentlichen Raumes,
- Gentrifizierung mit Verdrängung statusniedrigerer Bewohner.

3 Erklären Sie den Strukturwandel lateinamerikanischer Städte seit dem 19. Jahrhundert.

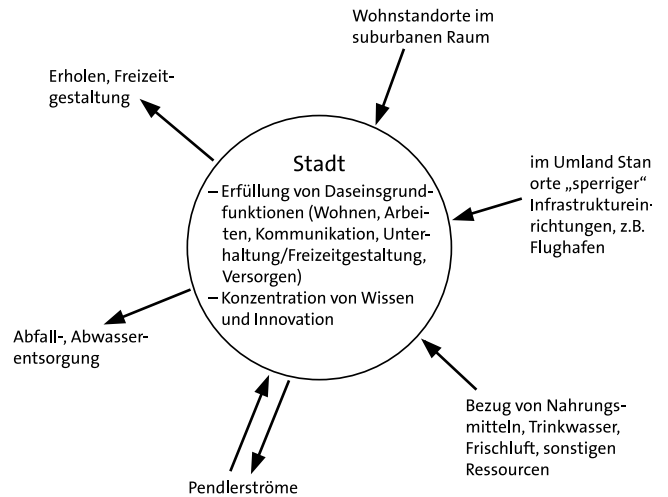
Nach ersten Umbrüchen bereits seit der Mitte des 19. Jahrhunderts (z. B. Kommerzialisierung des Stadtzentrums mit ersten Abwanderungen der Oberschicht in die Grünzonen am Stadtrand, im Zuge der Industrialisierung Entstehung billiger Massenmietfürhäuser in den ehemaligen Patio-Vierteln) zeichnen sich seit der Industrialisierung in den 1930er Jahren weitere tief greifende Veränderungen in der Stadtstruktur ab:

- geschlossene Abwanderung der Oberschicht aus dem Altstadtbereich in infrastrukturell sehr gut erschlossene Viertel mit modernem Wohnkomfort und hohen Sicherheitsstandards in neu erschlossenen Außenbezirken,
- funktionaler und sozialräumlicher Wandel des Zentrums mit der Aufgabe von Patiohäusern und der Errichtung billiger Massenmietfürhäuser („conventillos“),
- Entstehung von Industrievierteln und Arbeitersiedlungen an den Stadträndern, vor allem entlang der großen Ausfallstraßen,
- soziale Segregation und Fragmentierung mit Entstehung inner- sowie randstädtischer Marginalsiedlungen,
- Wachstum der Marginalsiedlungen auch durch ländliche Zuwanderungen.

Methodenkompetenz

1 Stellen Sie die Verflechtungen einer Stadt mit ihrem Umland in einer Grafik dar.

Lösungshilfe zu Aufgabe 1



14

2 Analysieren Sie Karte 3 im Hinblick auf die Lage der „Hüttenviertel“.

Lage der Hüttenviertel

- vorwiegend in prekärer Situation in durch Hochwasser gefährdeten Gebieten ohne Schutz durch Dämme (entlang des Flusses Buriganga, im Bereich des Sees im Südosten),
- entlang des östlichen Stadtrandes in räumlich marginaler Lage.

Fazit: räumliche Lage der Hüttenviertel als Ausdruck der sozialen Marginalisierung.

3 Erläutern Sie – anhand der Karikatur 2 – den Prozess der Suburbanisierung.

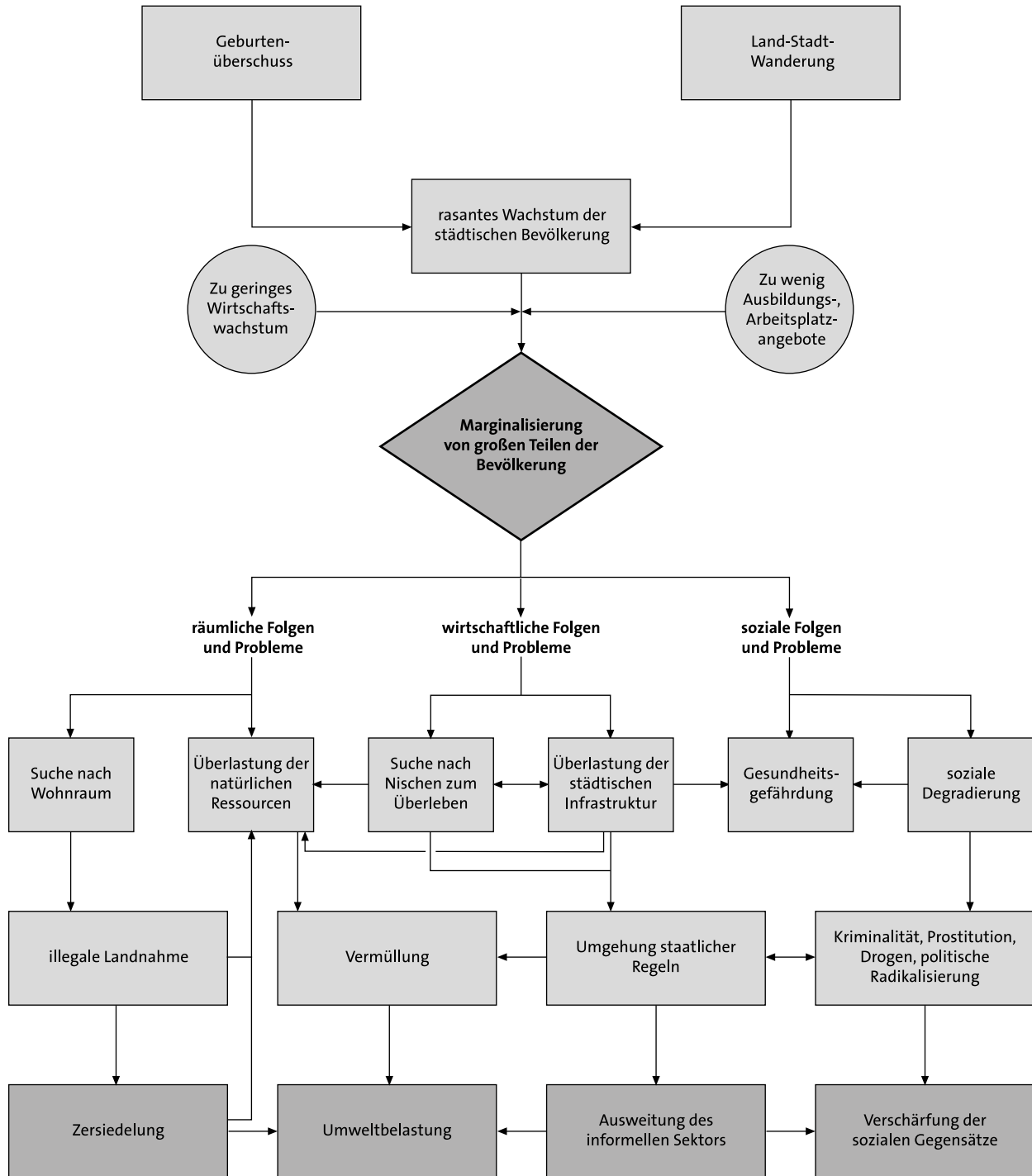
Die Karikatur spielt auf die Verlagerung städtischer Funktionen (Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen) ins städtische Umland an. Durch den entsprechenden Ausbau der Verkehrsinfrastruktur schrumpft die zeitliche Distanz zur Kernstadt. Diese Suburbanisierung lässt sich in verschiedene Teilprozesse gliedern.

- Bevölkerungssuburbanisierung: Verlagerung von Wohnungen und Abwanderung der Bevölkerung ins Umland der Städte als Ausdruck des Wunsches, im eigenen Heim „draußen im Grünen“ zu wohnen; die zunehmende Motorisierung verbunden mit dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und der U- bzw. S-Bahn-Netze ermöglicht das tägliche Pendeln in die zentrennahen Arbeitsstätten.
- Industriesuburbanisierung: Standortverlagerungen von Industriebetrieben ins Umland mit seinem größeren Angebot an freien Gewerbeflächen, (bereits suburbanisierten) Arbeitskräften, höherer Wohnqualität, besseren Verkehrsverbindungen.

- Suburbanisierung von Dienstleistungen: Standortverlagerungen von Dienstleistungsbüros aus den gleichen Gründen wie bei der Industriesuburbanisierung; zusätzlich spielen die günstigeren Büromieten im Umland eine Rolle.

4 „Städtischer Marginalisierungsprozess in Entwicklungsländern“.
Erstellen Sie ein Wirkungsgeflecht zu den Ursachen und Folgen.
Beispiel einer möglichen Schülerlösung:

Städtische Marginalisierungsprozesse in Entwicklungsländern: Ursachen und Folgen



Urteilskompetenz

1 Vergleichen Sie die Wahrnehmung von „Stadt“ in der Malerei des Expressionismus mit Ihrer eigenen Einstellung.

Der Expressionismus ist eine Stilrichtung in der Kunst Anfang des 20. Jahrhunderts. Die meisten Expressionisten empfanden die Welt und Wirklichkeit als chaotisch, als fremdartig und bedrohlich. Vor allem das Leben in der Großstadt führt nach deren Ansicht zur Entfremdung vom eigenen Ich, von der Natur und vom Nächsten. Der expressionistische Künstler sieht in der Großstadt den Verfall jeder Individualität und jedes funktionierenden Gesellschaftslebens. Aufgrund der zunehmenden Reizüberflutung erlebt er die Großstadt durchweg mit Abscheu und Verzweiflung.

Dieser pessimistischen, kulturkritischen Einstellung des Expressionismus soll die eigene Wahrnehmung von Stadt gegenübergestellt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen darlegen, mit welchen Augen sie „ihre“ Stadt sehen, was sie schätzen, genießen, vermissen oder kritisieren. Dabei können sie zum Beispiel darauf eingehen, dass in der Stadt eine hohe Zahl differenzierter Arbeitsplätze, ein breites und spezialisiertes Warenangebot, eine Fülle von Bildungseinrichtungen ebenso zur Verfügung steht wie eine weite Palette an Unterhaltungs- und Freizeitmöglichkeiten. Sie können aber auch auf das u. U. als angenehm empfundene Fehlen sozialer Kontrollen oder das pulsierende Leben hinweisen.

Das „verdichtete“ Angebot, das Fehlen sozialer Kontrollen, das pulsierende Leben – all das hat aber seinen Preis. Es wird bezahlt zum Beispiel mit dem täglichen Verkehrschaos auf den Straßen, den steigenden Mieten, den schrumpfenden Erholungsmöglichkeiten und einer wachsenden Umweltbelastung. Auch Vereinzelung, Anonymität oder Aggressionsbereitschaft bis hin zur Kriminalität können die Folgen sein. Werden diese Negativfaktoren betont, nähert sich die persönliche Bewertung wohl der Einstellung der Expressionisten an.

2 „Der weltweite Verstädterungsprozess bietet viele Chancen“. Bewerten Sie diese Aussage.

Die folgenden Argumente können gewichtend gegenübergestellt werden. Als Ergebnis ist eine persönliche Stellungnahme zu formulieren.

Städtische Räume können bieten:

- hohe Effizienz und Synergieeffekte bei der gemeinsamen Nutzung von Infrastrukturen,
- Fühlungs- und Agglomerationsvorteile sowie einen großen Markt für investierende Unternehmen,
- eine Vielfalt an Arbeitsplätzen,
- vor allem in Entwicklungsländern einen ausgeprägten informellen Sektor als Existenzgrundlage für ländliche Zuwanderer,
- Grundlagen für Demokratisierungs- und Emanzipationsprozesse (z. B. Chancen für eine Verbesserung der Rolle und Situation von Frauen in Entwicklungsländern),
- insgesamt ihren Bürgern und ihrem Umland auch äußerst attraktive Möglichkeiten in den Bereichen Wirtschaft, Konsum, Bildung, Kultur, Freizeit und Unterhaltung.

Problematische Folgen eines übermäßigen Städtewachstums können sein:

- Auszehrung der peripheren ländlichen Räume,
- Überlastung der urbanen Zentren mit einer Überforderung der städtischen Infrastruktur in nahezu allen Bereichen,
- Marginalisierung großer Bevölkerungsteile mit entsprechenden Folgen wie Zunahme von Kriminalität, politischer Radikalisierung, Instabilität der staatlichen Ordnung,
- Übernutzung der natürlichen Ressourcen in den städtischen Räumen und deren Umland.

3 Beurteilen Sie ein ausgewähltes aktuelles städtebauliches Projekt in Ihrem Schulort unter dem Kriterium der Nachhaltigkeit.

Oberste Prinzipien städtebaulicher Nachhaltigkeit sind Kompaktheit, Nutzungsmischung und möglichst kurze Wege. Dadurch sollen ökologische, soziale und ökonomische Ziele in ausgewogener Weise erreicht werden. Entsprechende städtebauliche Projekte sollten sich deshalb u. a. durch folgende Merkmale auszeichnen:

- Entwicklung der Innenstädte durch qualitativ verbesserte Angebote für möglichst viele Grunddaseinsfunktionen (Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Bildung, Soziales und Kommunikation, Freizeitgestaltung),
- dabei Berücksichtigung der demografischen Alterung unserer Gesellschaft,
- ökologische Aufwertung von Wohngebieten durch Grün- und Parkanlagen,
- Innenentwicklung statt dauernde Erschließung neuer Flächen im Umland,
- enge Verflechtung von Wohnen und Arbeiten z. B. Wohn- und Büronutzungen in zentraler städtischer Lage,
- Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs durch stärkere Verlagerung auf umweltverträgliche Verkehrsmittel,
- Schaffung von Siedlungsschwerpunkten im Umland der Städte statt Zersiedelung der Landschaft.

Das ausgewählte aktuelle städtebauliche Projekt ist anhand der aufgelisteten Kriterien zu beurteilen.

Handlungskompetenz

1 Aktuelle Sanierungs- oder Entwicklungsmaßnahme in der Gemeinde

- a) Analysieren Sie – durch eine Befragung beim Stadtbauamt – eine aktuelle Sanierungs- oder Entwicklungsmaßnahme in Ihrer Gemeinde.
- b) Ordnen Sie diese Maßnahme in die Zielsetzungen der Stadtentwicklungspolitik ein.
- c) Gestalten Sie zu Ihren Untersuchungsergebnissen eine Präsentation im Plenum.

Kriterien der Analyse sind die Prinzipien der Nachhaltigkeit und die allgemeinen Zielsetzungen einer modernen Stadtentwicklungspolitik. Hierzu muss auf die Informationen im Schülerbuch (S. 162 – 164) zurückgegriffen werden. Auch die Lösungen der Aufgabe 7 (Kapitel 3.5) können herange-

zogen werden. Zur Gestaltung der Präsentation sei auf die Methodenseite „Arbeitsergebnisse präsentieren“ verwiesen

2 Nachhaltige Stadtentwicklung

- a) Erarbeiten Sie einen Katalog von Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung in einer Kommune Ihrer Region.
- b) Gestalten Sie eine Plenumsdiskussion zu Ihren Vorschlägen.

Die Diskussionen über Nachhaltigkeit und auch der „Lokale-Agenda-21-Prozess“ haben inzwischen alle Gemeinden erfasst, so dass dieser Auftrag den Impuls für das persönliche Engagement von Schülerinnen und Schülern liefern könnte. Der Rahmen möglicher Aktivitäten und Maßnahmen ist weit gespannt. Er reicht von der Mitarbeit bei der Ausgestaltung des örtlichen Radwegenetzes oder bei der Konzeption von Biotoplehrpfaden bis hin zur Pflege von Streuobstwiesen. Der umweltbewussten Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Bei der Beantwortung der Aufgabe kann aber auch zunächst in allgemeiner Form auf die Dimensionen nachhaltiger Entwicklung eingegangen werden. Auch daraus lassen sich dann konkrete Maßnahmen ableiten.

- Ökonomische Dimension: qualitatives statt rein quantitatives Wirtschaftswachstum, d. h. Ressourcen schonendes Wachstum unter Einbeziehung umweltbezogener Indikatoren für Lebensqualität.
- Ökologische Dimension: Schutz der lokalen, regionalen und globalen Ökosysteme zum Erhalt des ökologischen Gleichgewichts.
- Soziale Dimension: Schaffung von ökonomischer und sozialer Gerechtigkeit im lokalen, regionalen und globalen Rahmen.

Die einzeln oder in Kleingruppen erarbeiteten Vorschläge sind im Hinblick auf die Prinzipien der Nachhaltigkeit sowie der Realisierungsmöglichkeiten und -chancen im Plenum zu diskutieren. Das Thema Ökologie und Nachhaltigkeit eignet sich darüber hinaus in besonderem Maße dafür, den Unterricht nach dem Motto „Auf von den Sitzen, heraus aus dem Klassenzimmer, hinein in die Praxis“ zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich nicht scheuen, ihre erarbeiteten Vorschläge bei einem vereinbarten Besuch im Gemeinderat oder bei der Stadtverwaltung vorzutragen. Sie unterbreiten ihre (Ideal)Vorstellungen und werden dann mit – tatsächlichen, vermeintlichen oder vorgeschobenen – Sachzwängen konfrontiert. Eine spannende Diskussion ist garantiert.